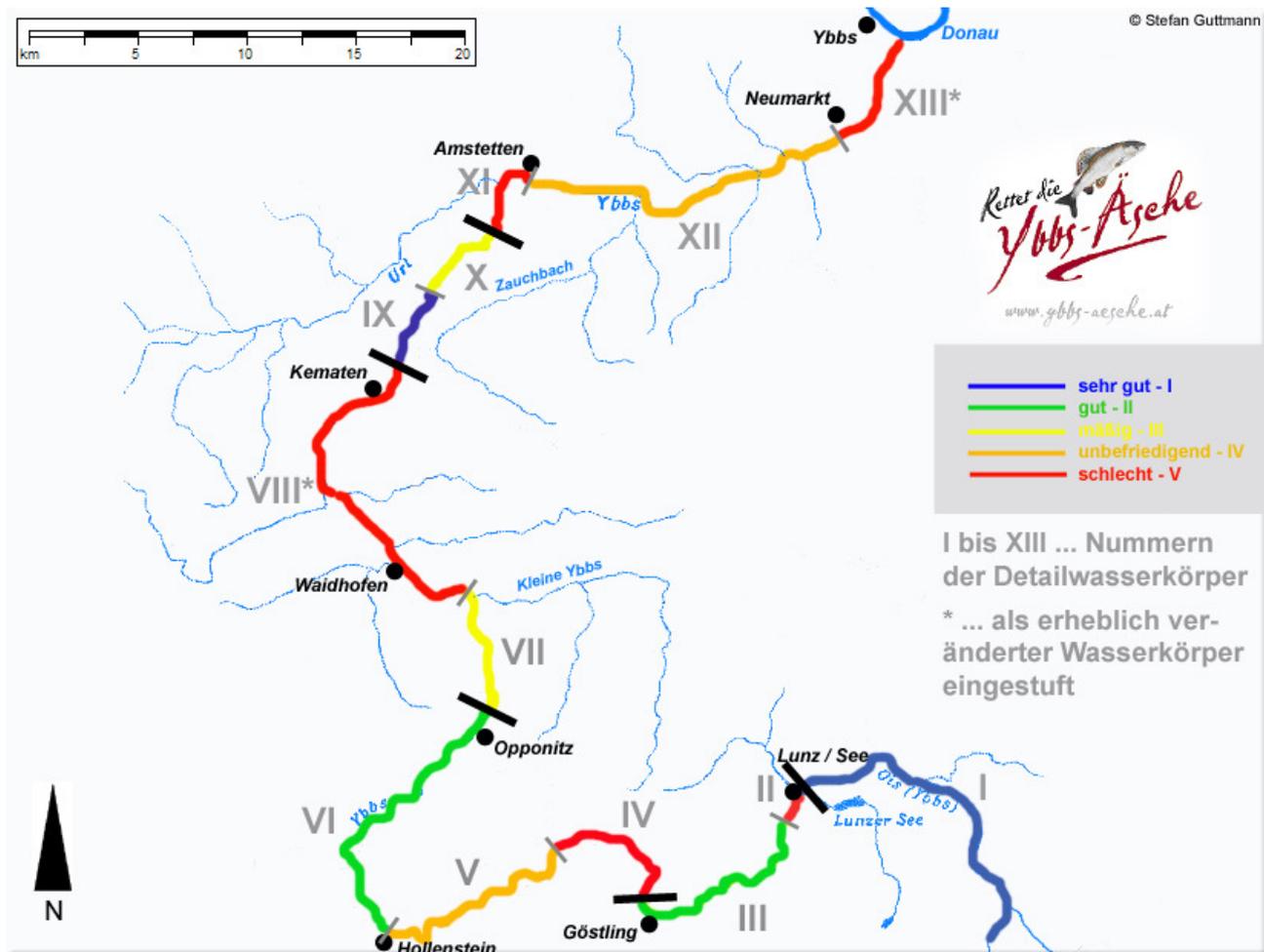


# Zustandsbewertung, Defizitanalyse und Ableitung von Maßnahmen an der Ybbs gemäß den Anforderungen der EU-Wasserrahmenrichtlinie



Verein Rettet die Ybbs-Äsche  
5. März 2005

verfasst von Mag. Stefan Guttman

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>1</b>
<b>2</b>	<b>BWK OISKLAUSE BIS LUNZ (STRABENBRÜCKE ORT) - CA. 20 KM .....</b>	<b>1</b>
2.1	DWK I OISKLAUSE BIS LUNZ (STRABENBRÜCKE ORT) – CA. 20 KM .....	1
<b>3</b>	<b>BWK LUNZ (STRABENBRÜCKE IM ORT) BIS WEHR-ANLAGE GÖSTLING (STAUWURZEL, PRAMMELLEITEN) - CA. 13 KM.....</b>	<b>3</b>
3.1	DWK II LUNZ (STRABENBRÜCKE IM ORT) BIS KASTEN (EINMÜNDUNG AUSLEITUNG) – CA 3 KM.....	3
3.2	DWK III KASTEN (EINMÜNDUNG AUSLEITUNG) BIS WEHRANLAGE GÖSTLING (STAUWURZEL, PRAMMELLEITEN) – CA. 10 KM.....	5
<b>4</b>	<b>BWK WEHRANLAGE GÖSTLING (STAUWURZEL, PRAMMELLEITEN) BIS KRAFTWERK OPPONITZ (EINMÜNDUNG AUSLEITUNG) - CA. 33,5 KM.....</b>	<b>7</b>
4.1	DWK IV WEHRANLAGE GÖSTLING (PRAMMELLEITEN) BIS ST. GEORGEN/REITH– CA. 7 KM.....	7
4.2	DWK V ST. GEORGEN/REITH BIS HOLLENSTEIN – CA. 11 KM.....	9
4.3	DWK VI HOLLENSTEIN BIS KRAFTWERK OPPONITZ (EINMÜNDUNG AUSLEITUNG)– CA. 15,5 KM.....	11
<b>5</b>	<b>BWK KRAFTWERK OPPONITZ (EINMÜNDUNG AUSLEITUNG) BIS KRAFTWERK DORFMÜHLE (INKL. UNTERWASSER-EINTIEFUNG) - CA. 24,5 KM.....</b>	<b>13</b>
5.1	DWK VII KRAFTWERK OPPONITZ (EINMÜNDUNG AUSLEITUNG) BIS HÖHE FEKETGRABEN – CA. 7 KM.....	13
5.2	DWK VIII HÖHE FEKETGRABEN BIS KRAFTWERK DORFMÜHLE (INKL. UNTERWASSEREINTIEFUNG) – CA. 17,5 KM .....	15
<b>6</b>	<b>BWK KRAFTWERK DORFMÜHLE (EXKL. UNTERWASSER-EINTIEFUNG) BIS KW GREINSFURTH (STAUWURZEL) - CA. 8,5 KM.....</b>	<b>17</b>
6.1	DWK IX KRAFTWERK DORFMÜHLE (EXKL. UNTERWASSEREINTIEFUNG) BIS HAUSMENING (STAUWURZEL KW HAUSMENING) – CA. 4,5 KM .....	17
6.2	DWK X HAUSMENING (STAUWURZEL KW HAUSMENING) BIS KW GREINSFURTH (STAUWURZEL) – CA. 4 KM .....	19
<b>7</b>	<b>BWK GREINSFURTH (STAUWURZEL) BIS MÜNDUNG - CA. 26,7 KM.....</b>	<b>21</b>
7.1	DWK XI GREINSFURTH (STAUWURZEL) BIS ALLERSDORF (EINMÜNDUNG AUSLEITUNG) - CA. 5 KM .....	21
7.2	DWK XII ALLERSDORF (EINMÜNDUNG AUSLEITUNG) BIS KW KEMMELBACH (STAUWURZEL) - CA. 15,5 KM.....	23
7.3	DWK XIII KW KEMMELBACH (STAUWURZEL) BIS MÜNDUNG - CA. 6,2 KM.....	26
<b>8</b>	<b>ANHANG.....</b>	<b>28</b>
8.1	AUFLISTUNG DER MAßNAHMEN NACH PRIORITÄT GEREIHT .....	28
<b>9</b>	<b>LITERATUR.....</b>	<b>31</b>
<b>10</b>	<b>WEITERE VERFÜGBARE DATEN.....</b>	<b>31</b>

## Abkürzungen:

BWK ... Basiswasserkörper

DWK ... Detailwasserkörper

FWH ... Fischwanderhilfe

KW ... Kraftwerk

# **1 Einleitung**

Folgende Einschätzungen basieren auf dem Wissen des Autors / Vorstands bzw. auf die im Anhang erwähnten Literaturquellen.

Die Grenzen der Basiswasserkörper BWK (Oisklausen – Kogelsbach – Waidhofen – Allhartsberg - Mündung) wurden teilweise übernommen, die Einteilung der Detailwasserkörper DWK erfolgt nach Einschätzung des Autors.

Vor allem die Auflistung der in der Ist-Bestandsanalyse aufgeführten Eingriffe kann mitunter unvollständig sein.

## **2 BWK Oisklausen bis Lunz (Straßenbrücke Ort)** **- ca. 20 km**

Aufgrund der Homogenität dieses relativ langen Abschnittes besteht der BWK nur aus einem einzigen DWK.

### **2.1 DWK I Oisklausen bis Lunz (Straßenbrücke Ort) – ca. 20 km**

#### **2.1.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung**

##### **2.1.1.1 Hydromorphologie**

###### Wasserentnahmen / Restwasser

Wasserentnahmen bzw. Restwasserstrecken kommen in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

###### Schwall

Eine Schwallbeeinflussung kommt in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

###### Aufstau

Staue kommen in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

###### Wanderungshindernisse

Im Bereich von Holzhüttenboden befindet sich eine hölzerne Sohlschwelle, die zumindest nicht bei allen Wasserständen und für alle Organismen passierbar ist.

###### Morphologie / Gewässerstruktur

Vor allem der Bereich zw. Spielmauer und Saurüssel wurde teils durch Ufersicherungen in Form von Mauern und teils durch Grobsteinschlichtung fixiert.

Im Ausschotterungsbecken zwischen Langau und Maierhöfen werden in unbekanntem Ausmaß Schotterbaggerungen durchgeführt.

Im Bereich ca. 2,5 km flussauf von Lunz in der sogenannten Hinterleiten ist das rechte Ufer auf einer Länge von 200 m mit Steinschlichtungen zur Straße hin verbaut.

### 2.1.1.2 Chemie

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

### 2.1.1.3 Biol. Gewässergüte

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

### 2.1.1.4 Einschätzung Zustand (Abiotik)

**Sehr gut - 1**

Diese Grobeinschätzung der Bewertung erfolgt nach den vom BMLFUW vorgegebenen bzw. entwickelten Kriterien und Schwellenwerten.

### 2.1.2 Defizitanalyse

Die wesentlichen Defizite in diesem OWK liegen in den lokalen Uferverbauungen sowie in der Kontinuumsunterbrechung.

Das Ausmaß der Schotterbaggerungen sind zumindest einer näheren Prüfung zu unterziehen.

### 2.1.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	Auflösung Kontinuumsunterbrechung			?	
2	Überprüfung Baggerungen			?	

**Skala:**  = gering **bis**      = hoch

Der Abschnitt wird zur Zeit fischereilich praktisch nicht bewirtschaftet. Im Revier BI/12a wurde in den letzten 8 Jahren kein einziger Fisch besetzt oder entnommen. Ein entsprechend natürlicher Fischbestand herrscht vor. Die Regenbogenforelle reproduziert allerdings, ihr Anteil am Gesamtfischbestand ist in den letzten Jahren annähernd konstant.

Eine Studie bezüglich Regenbogenforellen-Clearing in diesem Revier wäre denkbar.

## **3 BWK Lunz (Straßenbrücke im Ort) bis Wehranlage Göstling (Stauwurzel, Prammelleiten) - ca. 13 km**

### **3.1 DWK II Lunz (Straßenbrücke im Ort) bis Kasten (Einmündung Ausleitung) – ca. 3 km**

#### **3.1.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung**

##### **3.1.1.1 Hydromorphologie**

###### Wasserentnahmen / Restwasser

Bei der Wehranlage des E-Werks Kasten besteht eine Ausleitung in unbekannter Menge auf einer Länge von ca. 1 km.

###### Schwall

Eine Schwallbeeinflussung kommt in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

###### Aufstau

Beginnend stromauf, gibt es einen kurzen Staubereich (einige Meter) bei der Lunzer Sohlstufe, anschließend einen kurzen Staubereich beim Schwaighofer Wehr (ca. 300 m) sowie einen kurzen Staubereich (ca. 200 – 300 m) beim E-Werk Kasten. Insgesamt also eine Staulänge von ca. 600 m in diesem Abschnitt.

###### Wanderungshindernisse

Die Lunzer Sohlstufe, das Schwaighofer Wehr und die Wehranlage beim E-Werk Kasten stellen derzeit ein Wanderungshindernis dar. Bei der Wehranlage des E-Werks Kasten ist eine FWH (Fischwanderhilfe) geplant (Österr. Fischereigesellschaft, Univ. f. Bodenkultur - Hydrobiologie).

###### Morphologie / Gewässerstruktur

Die Ybbs ist in diesem Bereich nur über kurze Abschnitte mit Blockwürfen gesichert.

##### **3.1.1.2 Chemie**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

##### **3.1.1.3 Biol. Gewässergüte**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

##### **3.1.1.4 Einschätzung Zustand (Abiotik)**

**Schlecht - 5**

(Ausleitung, Wanderungshindernisse, Staue)

### 3.1.2 Defizitanalyse

Die Kontinuumsunterbrechungen stellen in diesem Abschnitt sicherlich das Hauptproblem dar. Die Staustrecken der Wehranlagen sind hingegen relativ kurz. Die Wehranlage in Kasten und die dortige Ausleitungsstrecke sollte mit der geplanten FWH und einer damit einhergehenden größeren Restwassermenge entschärft werden.

### 3.1.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	Sohlstufe in Lunz entfernen	(in Kombination mit Maßnahme 2 hingegen   )	(in Kombination mit Maßnahme 2 hingegen   )	?	
2	FWH beim Schwaighofer Wehr	(in Kombination mit Maßnahme 1 hingegen   )	(in Kombination mit Maßnahme 1 hingegen   )	?	 

## 3.2 DWK III Kasten (Einmündung Ausleitung) bis Wehranlage Göstling (Stauwurzel, Prammelleiten) – ca. 10 km

### 3.2.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung

#### 3.2.1.1 **Hydromorphologie**

##### Wasserentnahmen / Restwasser

Eine Wasserentnahme kommt in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

##### Schwall

Eine Schwallbeeinflussung kommt in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

##### Aufstau

Aufstaubereiche kommen in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

##### Wanderungshindernisse

Die vereinzelt vorkommenden Sohlrampen sind zumindest bei den meisten Wasserständen passierbar.

##### Morphologie / Gewässerstruktur

Weite Bereiche (v.a. im Bereich zw. Kasten und Stiegengraben) sind zumindest einufrig in Form von Blockwürfen reguliert. Die teilweise auf HQ<sub>100</sub> ausgerichtete Verbauung erfolgte auch in Form von Sohlrampen.

#### 3.2.1.2 **Chemie**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 3.2.1.3 **Biol. Gewässergüte**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 3.2.1.4 **Einschätzung Zustand (Abiotik)**

**Gut - 2**

(Morphologie, Gewässerstruktur)

### 3.2.2 Defizitanalyse

Die Defizite in diesem Abschnitt liegen einzig in der Uferverbauung bzw. den errichteten Sohlrampen.

### 3.2.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	Evtl. Umbau bzw. Teilauflösung der Sohlrampen			?	
2	Rückbau der Uferverbauungen			?	

## **4 BWK Wehranlage Göstling (Stauwurzel, Prammelleiten) bis Kraftwerk Opponitz (Einmündung Ausleitung)** **- ca. 33,5 km**

### **4.1 DWK IV Wehranlage Göstling (Prammelleiten) bis St. Georgen/Reith– ca. 7 km**

#### **4.1.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung**

##### **4.1.1.1 Hydromorphologie**

###### Wasserentnahmen / Restwasser

Bei der Wehranlage Göstling wird ein Großteil des Wassers ausgeleitet (derzeitige Konsensrestwassermenge beträgt 250 l/s). Dies liegt deutlich unter dem MNQ. Ein Projekt zur Verbesserung der Restwassermenge ist geplant. (pers. Mitteilung Univ. Prof. Mathias Jungwirth).

###### Schwall

Eine regelmäßige Schwallbeeinflussung kommt in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt. Bei Hochwasserereignissen und bei Wartungsarbeiten an der Wehranlage treten immer wieder abrupt und unnatürlich stark schwankende Wasserstände im Unterwasser auf.

###### Aufstau

Der Staubereich der Wehranlage Göstling ist ca. 600 – 700 m lang.

###### Wanderungshindernisse

Die Wehranlage Göstling stellt ein unüberwindbares Hindernis dar.

###### Morphologie / Gewässerstruktur

Uferbefestigungen beschränken sich auf lokale, kurze Verbauungen (Straßennähe).

##### **4.1.1.2 Chemie**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

##### **4.1.1.3 Biol. Gewässergüte**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

##### **4.1.1.4 Einschätzung Zustand (Abiotik)**

**Schlecht - 5**

(Wasserentnahme, Wanderungshinderniss)

### 4.1.2 Defizitanalyse

Das größte Manko dieser Strecke liegt in der deutlich zu geringen Restwassermenge. Außerdem ist die Wehranlage nicht fischpassierbar. Ein weiteres Problem besteht in der deutlichen Erwärmung in den Sommermonaten durch die geringe Restwassermenge. Eine thermische Beeinträchtigung der Strecke ist auch durch eine Abkühlung im Winter möglich.

(Temperaturmessungen und entsprechende Datenreihen über die ganze Ybbs sind im Verein vorhanden.)

### 4.1.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	Errichtung einer FWH an der Wehranlage Opponitz				
2	Abgabe einer entsprechenden (MNQ) Restwassermenge bei Wehranlage Opponitz				

Durch die Ausarbeitung eines konkreten Projektes zur erhöhten Restwasserabgabe (siehe Punkt 3.1.1.1 – Restwasser) und einer damit ws.lich einhergehenden Errichtung einer FWH ist vor allem die Realisierbarkeit der beiden Maßnahmen relativ hoch.

## 4.2 DWK V St. Georgen/Reith bis Hollenstein – ca. 11 km

### 4.2.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung

#### 4.2.1.1 **Hydromorphologie**

##### Wasserentnahmen / Restwasser

Aufgrund einiger Zubringerbäche und Quellen ist die Wassermenge bereits deutlich höher als im flussauf liegenden DWK. Die Menge (v.a. im Verhältnis zum MNQ) ist dem Autor nicht bekannt.

##### Schwall

Eine Schwallbeeinflussung kommt in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

##### Aufstau

Aufstaubereiche kommen in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

##### Wanderungshindernisse

Die möglicherweise vereinzelt vorkommenden Sohlrampen sind zumindest bei den meisten Wasserständen passierbar.

##### Morphologie / Gewässerstruktur

Uferbefestigungen beschränken sich auf lokale, kurze Verbauungen entlang der Ybbstalstraße.

#### 4.2.1.2 **Chemie**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 4.2.1.3 **Biol. Gewässergüte**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 4.2.1.4 **Einschätzung Zustand (Abiotik)**

**Unbefriedigend - 4**

(Wasserentnahme, falls die Restwassermenge über dem MNQ liegt, ist eine Einstufung auf „mäßig – 3“ sinnvoll)

### 4.2.2 Defizitanalyse

Das größte und einzige Manko dieser Strecke liegt in der deutlich zu geringen Restwassermenge.

### 4.2.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	siehe Maßnahme 2 bei DWK IV				
2	Evtl. Umgestaltung von Sohlrampen			?	

## 4.3 DWK VI Hollenstein bis Kraftwerk Opponitz (Einmündung Ausleitung)– ca. 15,5 km

### 4.3.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung

#### 4.3.1.1 **Hydromorphologie**

##### Wasserentnahmen / Restwasser

Vor allem aufgrund eines größeren Zubringers (Hammerbach in Hollenstein) liegt die Wasserführung möglicherweise / ws.lich über dem MNQ.

##### Schwall

Eine Schwallbeeinflussung kommt in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

##### Aufstau

Aufstaubereiche kommen in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

##### Wanderungshindernisse

Die möglicherweise vereinzelt vorkommenden Sohlrampen sind zumindest bei den meisten Wasserständen passierbar.

##### Morphologie / Gewässerstruktur

Uferbefestigungen beschränken sich auf lokale, kurze Verbauungen.

#### 4.3.1.2 **Chemie**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 4.3.1.3 **Biol. Gewässergüte**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 4.3.1.4 **Einschätzung Zustand (Abiotik)**

**Gut - 2**

(Wasserentnahme)

### 4.3.2 Defizitanalyse

Das größte und einzige Manko dieser Strecke liegt in der zu geringen Restwassermenge.

### 4.3.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	siehe Maßnahme 2 bei DWK IV				
2	Evtl. Umgestaltung von Sohlrampen			?	

Im gesamten BWK (Prammelleiten bis Einmündung Ausleitung) wird eine relativ extensive fischereiliche Bewirtschaftung betrieben. Vor allem in der Bewirtschaftung der Äsche wird ausschließlich autochthones Material besetzt bzw. auch für andere Reviere der Ybbs zur Verfügung gestellt – Tätigkeiten des Arbeitskreises Aufzucht & Besatz des Vereins: z.B. Erbrütung von Äschen mittels Brutboxen – Cocooning.

Weiters liegt im DWK VI eine Laichschonstrecke (Teil des Reviers BI/8a) vor.

## **5 BWK Kraftwerk Opponitz (Einmündung Ausleitung) bis Kraftwerk Dorfmühle (inkl. Unterwasser-eintiefung) - ca. 24,5 km**

### **5.1 DWK VII Kraftwerk Opponitz (Einmündung Ausleitung) bis Höhe Feketgraben – ca. 7 km**

In diesem DWK mündet die Kleine Ybbs, diese wurde aber aufgrund mangelnder Gebietskenntnisse in dieser Analyse nicht berücksichtigt.

#### **5.1.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung**

##### **5.1.1.1 Hydromorphologie**

###### Wasserentnahmen / Restwasser

Eine Wasserentnahme kommt in diesem Abschnitt nur über eine ca. 200 – 300 m lange Strecke mit rel. geringer Wassermenge beim KW Schütt vor.

###### Schwall

Eine Schwallbeeinflussung kommt in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

###### Aufstau

In diesem DWK befinden sich zwei Staubereiche: KW Riess und KW Schütt.

Die Staulänge des KW Riess beträgt ca. 1,3 km.

Die Staulänge des KW Schütt beträgt ca. 600 bis 800 m. Ein Umbau dieser Wehranlage ist möglicherweise in Planung (EVN; Grad des Umbaus (Stauzielerhöhung) nicht bekannt).

###### Wanderungshindernisse

Das KW Riess verfügt über eine nicht funktionstüchtige FWH.

Das KW Schütt verfügt über keine FWH.

###### Morphologie / Gewässerstruktur

Uferbefestigungen beschränken sich auf lokale, kurze Verbauungen. Es existiert eine behördlich genehmigte Schotterentnahme im sogenannten „Ofenloch“ (Stauwurzel KW Riess) auf mehreren 100 m Länge und über die gesamte Flussbreite.

##### **5.1.1.2 Chemie**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

##### **5.1.1.3 Biol. Gewässergüte**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

##### **5.1.1.4 Einschätzung Zustand (Abiotik)**

**Mäßig - 3**

(Aufstau, Wanderungshindernisse) Insgesamt ist dieser DWK relativ inhomogen (auch aufgrund der unterschiedlichen Eingriffsintensitäten).

### 5.1.2 Defizitanalyse

Die Hauptdefizite dieses Abschnittes liegen im Bereich der Wehranlagen, wobei neben der Unpassierbarkeit vor allem der relativ längere Stauraum beim KW Riess eine Rolle spielt. Die Schotterentnahme stellt ein Problem nicht genau bekannten Ausmaßes dar. Des weiteren kommt es in dieser Strecke zu einem etwas gestörten Temperaturregime (unnatürlich kaltes Wasser aus der Ausleitung trifft auf unnatürlich warmes Wasser aus der Restwasserstrecke).

### 5.1.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	Umgestaltung der Wehranlage Schütt ohne Stauzielerhöhung (Erhalt der derzeitigen Fließstrecke)				
2	Errichtung einer FWH an der Wehranlage Schütt	 (in Kombination mit Maßnahme 3  )	 (in Kombination mit Maßnahme 3  )		
3	Errichtung einer FWH an der Wehranlage Riess	 (in Kombination mit Maßnahme 2  )	 (in Kombination mit Maßnahme 2  )	?	

Das Unterlassen von Stauzielerhöhung wird nur in jenen Fällen explizit erwähnt, in denen ein mögliches diesbezügliches Projekt dem Autor/Verein bekannt ist. Prinzipiell werden Stauzielerhöhungen abgelehnt – einzelne Fälle (z.B. innerhalb von bestehenden Stauketten ohne längere Fließstrecken müssen von Fall zu Fall diskutiert werden).

## 5.2 DWK VIII Höhe Feketgraben bis Kraftwerk Dorfmühle (inkl. Unterwassereintiefung) – ca. 17,5 km

### 5.2.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung

#### 5.2.1.1 Hydromorphologie

##### Wasserentnahmen / Restwasser

Eine Wasserentnahme kommt in diesem Abschnitt nur über eine ca. 200 – 300 m lange Strecke mit rel. geringer Wassermenge bei der Wehranlage Böhlerwerk II „Altes Gerstlwehr“ (Bruckbach) vor. Weitere sehr kurze Ausleitungen können im Bereich der Wehranlagen in Bruckbach vorkommen (Details sind dem Autor unbekannt).

##### Schwall

Eine deutliche Schwallbeeinflussung (Sunk : Schwall > 1:5) kommt in diesem Abschnitt nicht vor, geringfügige Schwallamplituden sind im Bereich flussab Waidhofen bemerkbar, aber keiner der flussauf liegenden KWs definitiv zuordenbar.

##### Aufstau

Mehrere Stau kommen in diesem DWK vor:

- KW Schwellöd – Staulänge > 500 m (genaue Länge dem Autor nicht bekannt)
- KW Jubiläumswehr - Staulänge > 500 m (genaue Länge dem Autor nicht bekannt)
- Winterwehr – Staulänge möglicherweise < 500 m (genaue Länge dem Autor nicht bekannt)
- KW Böhlerwerk I - Staulänge > 500 m (genaue Länge dem Autor nicht bekannt)
- Wehranlage Böhlerwerk II „Altes Gerstlwehr“ – Staulänge möglicherweise < 500 (genaue Länge dem Autor nicht bekannt)
- KW Böhlerwerk III „Gerstlwehr“ - Staulänge > 500 m (genaue Länge dem Autor nicht bekannt)
- KW Bruckbach - Staulänge > 500 m (genaue Länge dem Autor nicht bekannt)
- KW Oismühle - Staulänge > 500 m (genaue Länge dem Autor nicht bekannt)
- KW Kematen - Staulänge möglicherweise < 500 (genaue Länge dem Autor nicht bekannt)
- KW Dorfmühle - Staulänge ca. 2,3 km

##### Wanderungshindernisse

Lediglich die KWs Schwellöd, Jubiläumswehr, Kematen und Dorfmühle verfügen über eine funktionierende FWH. Am KW Böhlerwerk existiert eine nicht funktionierende FWH.

##### Morphologie / Gewässerstruktur

Bis auf lokale Ufersicherungen (Brücken, Konglomeratstützwände im Stadtgebiet, Straßen) gibt es keine längeren Verbauungen. Das Geschieberegime flussab dieses Bereiches dürfte mit Sicherheit nicht mehr den natürlichen Verhältnissen entsprechen.

#### 5.2.1.2 Chemie

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 5.2.1.3 Biol. Gewässergüte

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

### 5.2.1.4 Einschätzung Zustand (Abiotik)

**Schlecht – 5 \***

(Aufstau, Wanderungshindernisse)

**\* DWK ist als erheblich veränderter Wasserkörper einzustufen!**

### 5.2.2 Defizitanalyse

Eine ganze Reihe von Kontinuumsunterbrechungen und mehr oder weniger langen Stauräumen machen die Defizite dieses Bereichs aus. Zwischen den Staureichen gibt es nur relativ kurze Fließstrecken.

### 5.2.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	Wehranlage Winterwehr entfernen	 	  	?	
2	FWH beim KW Böhlerwerk I errichten		 	?	  
3	FWH bei der Wehranlage Böhlerwerk II errichten		 	?	  
4	FWH beim KW Böhlerwerk III errichten		 	?	  
5	FWH beim KW Bruckbach errichten		 	?	  
6	FWH beim KW Oismühle errichten	 	  	 erst seit kurzem umgebaut	   
7	Erhöhte Dotierwassermenge der FWH am KW Dorfmuhle		 	   	
8	Unterlassen von weiteren Unterwasserbaggerungen beim KW Dorfmuhle	 	 	   	

## **6 BWK Kraftwerk Dorfmühle (exkl. Unterwassereintiefung) bis KW Greinsfurth (Stauwurzel)** **- ca. 8,5 km**

### **6.1 DWK IX Kraftwerk Dorfmühle (exkl. Unterwassereintiefung) bis Hausmening (Stauwurzel KW Hausmening) – ca. 4,5 km**

#### **6.1.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung**

##### **6.1.1.1 Hydromorphologie**

###### Wasserentnahmen / Restwasser

Eine Wasserentnahme kommt in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

###### Schwall

Eine deutliche Schwallbeeinflussung (Sunk : Schwall > 1:5) kommt in diesem Abschnitt nicht vor, geringfügige Schwallamplituden sind im Bereich flussab Waidhofen bemerkbar, aber keiner der flussauf liegenden KWs definitiv zuordenbar.

###### Aufstau

In diesem DWK befindet sich kein Staubereich.

###### Wanderungshindernisse

In diesem DWK befinden sich keine Wanderungshindernisse.

###### Morphologie / Gewässerstruktur

Uferverbauungen kommen nur im untersten rechtsufrigen Abschnitt in Form einer ca. 100 m Blockwurfsicherung vor.

##### **6.1.1.2 Chemie**

Lokale geringfügige Einleitung kommen in diesem Abschnitt vor (Fleischereibetrieb Kematen, YO – Ybbstaler Obstverwertung Kröllendorf)

##### **6.1.1.3 Biol. Gewässergüte**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

##### **6.1.1.4 Einschätzung Zustand (Abiotik)**

**Sehr Gut - 1**

#### **6.1.2 Defizitanalyse**

Abgesehen von der kleinräumigen Uferverbauung und der lokalen Einleitung sind keine Defizite bekannt.

### 6.1.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	Schaffung eines linksufrigen Nebenarms im Bereich vor Hausmening (Weidlingstein)			?	
2	Überprüfung Einleitungen (Kröllendorf, Kematen)			?	?

Für die Bewirtschaftung der Äsche wird ausschließlich autochthones Material verwendet.

## 6.2 DWK X Hausmening (Stauwurzel KW Hausmening) bis KW Greinsfurth (Stauwurzel) – ca. 4 km

### 6.2.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung

#### 6.2.1.1 Hydromorphologie

##### Wasserentnahmen / Restwasser

Wasserentnahmen kommen bis auf äußerst kurze Strecke im Bereich des KWs Hausmening (ca. 100 m) nicht vor.

##### Schwall

Eine deutliche Schwallbeeinflussung (Sunk : Schwall > 1:5) kommt in diesem Abschnitt nicht vor, geringfügige Schwallamplituden sind im Bereich flussab Waidhofen bemerkbar, aber keiner der flussauf liegenden KWs definitiv zuordenbar.

##### Aufstau

Zwei Staubereiche kennzeichnen diesen DWK:

KW Hausmening – Staulänge < 500 m

KW Neufurth - Staulänge möglicherweise > 500 (genaue Länge dem Autor nicht bekannt)

##### Wanderungshindernisse

Keine der beiden KWs verfügt über eine FWH.

##### Morphologie / Gewässerstruktur

Uferverbauungen kommen nur im untersten rechtsufrigen Abschnitt in Form einer ca. 300 - 400 m Blockwurfsicherung inkl. weniger Hakenbuhnen vor.

#### 6.2.1.2 Chemie

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 6.2.1.3 Biol. Gewässergüte

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 6.2.1.4 Einschätzung Zustand (Abiotik)

**Mäßig - 3**

(Aufstau, Wanderungshindernisse)

### 6.2.2 Defizitanalyse

Die Defizite liegen vor allem in den beiden Kontinuumsunterbrechungen. Die Uferverbauungen sowie die kurze Wasserentnahme spielen eine untergeordnete Rolle.

### 6.2.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	FWH beim KW Hausmening errichten	  (in Kombination mit Maßnahme 2    )	  (in Kombination mit Maßnahme 2    )	?	  
2	FWH beim KW Neufurth errichten	  (in Kombination mit Maßnahme 1    )	  (in Kombination mit Maßnahme 1    )	?	  

Für die Bewirtschaftung der Äsche wird ausschließlich autochthones Material verwendet.

## **7 BWK Greinsfurth (Stauwurzel) bis Mündung** **- ca. 26,7 km**

### **7.1 DWK XI Greinsfurth (Stauwurzel) bis Allersdorf** **(Einmündung Ausleitung) - ca. 5 km**

In dieser DWK mündet die Url, diese wurde aber aufgrund mangelnder Gebietskenntnisse in dieser Analyse nicht berücksichtigt.

#### **7.1.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung**

##### **7.1.1.1 Hydromorphologie**

###### Wasserentnahmen / Restwasser

Eine beträchtliche Wasserentnahme (Ausbaudurchfluss AusleitungsKW Amstetten ca. 30 m<sup>3</sup>/s) findet derzeit bei der Wehranlage Greinsfurth statt. Ein Umbau mit einer deutlich erhöhten Restwassermenge ist durch die Stadtwerke Amstetten geplant.

Nach ca. 200 m dotiert allerdings die Url diese Restwasserstrecke.

###### Schwall

Die (geringen) Schwallbeeinträchtigungen in den flussauf gelegenen Abschnitten dürften mittlerweile gedämpft sein.

###### Aufstau

Der Staubereich des KWs Greinsfurth ist ca. 2,1 bis 2,3 km lang. Einzelne Sohlrampen in der Restwasserstrecke verursachen kleinere (< 500 m) Staubereiche.

###### Wanderungshindernisse

Das KW Greinsfurth ist derzeit nicht passierbar, eine FWH ist durch die Stadtwerke Amstetten geplant. Einzelne Sohlrampen (zumindest 2) in der Restwasserstrecke sind nicht passierbar.

###### Morphologie / Gewässerstruktur

Eine Uferverbauung auf einer Länge von ca. 800 – 1000 m befindet sich im linksufrigen Stadtbereich von Amstetten. Lokale Uferverbauungen kommen in Bereich von Brücken vor.

##### **7.1.1.2 Chemie**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

##### **7.1.1.3 Biol. Gewässergüte**

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

##### **7.1.1.4 Einschätzung Zustand (Abiotik)**

**Schlecht - 5**

(Restwasser, Aufstau, Wanderungshindernisse, Morphologie)

## 7.1.2 Defizitanalyse

Derzeit liegt das Hauptdefizit in der Wasserentnahme durch die Ausleitung sowie in der Nicht-Passierbarkeit der Wehranlage Greinsfurth. Die Staulänge von + 2 km ist ebenfalls als deutliches Defizit einzustufen.

Daneben spielen die Sohlrampen in der Ausleitungsstrecke eine negative Rolle.

Die linksufrige Uferverbauung im Amstettner Stadtgebiet verhindert einen natürlichen Uferverlauf.

## 7.1.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	Umbau der Urlmündung (Sohlrampe) <sup>1)</sup>			  	
2	Umbau KW Greinsfurth mit Restwasserturbine und FWH	   	   	  	   
3	Gestaltung einer Niederwasserrinne in der Restwasserstrecke Greinsfurth			?	
4	Umbau der Sohlrampen in der Restwasserstrecke Greinsfurth (zumindest 2) → teils Auflösung, teils Umgehung <sup>2)</sup>	   (in Kombination mit Maßnahme 2)	   (in Kombination mit Maßnahme 2)	   <sup>3)</sup>	  <sup>3)</sup>
5	Schaffung eines (zumindest) temporär dotierten Nebenarmsystems in der Restwasserstrecke („Rothschildau“)	 	 	  <sup>3)</sup>	   <sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Die Priorität dieser Maßnahme stiege mit der Realisierung weiterer angedachter Maßnahmen an der Url (Installation einer FWH am Datzberger-Wehr inkl. einer erhöhten Restwassermenge, Renaturierung der Url im Bereich zwischen Höf und Berg)

<sup>2)</sup> Diese Maßnahmen wurden bereits im ausgearbeiteten LIFE-Antrag beschrieben.

<sup>3)</sup> Teilweise öffentliches Wassergut für die Maßnahmen vorhanden. Diese Maßnahmen würden zusätzlich zu einer Verbesserung des HW-Schutzes beitragen (Finanzierung).

## 7.2 DWK XII Allersdorf (Einmündung Ausleitung) bis KW Kimmelbach (Stauwurzel) - ca. 15,5 km

### 7.2.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung

#### 7.2.1.1 Hydromorphologie

##### Wasserentnahmen / Restwasser

Bei der Sohlrampe Hohe Brücke erfolgt eine Wasserentnahme für den Oberen Ybbser Mühlbach mit einer Menge von max. 3 m<sup>3</sup>/s. Der Obere Ybbser Mühlbach mündet bei Ybbs direkt in die Donau.

##### Schwall

Die (geringen) Schwallbeeinträchtigungen in den flussauf gelegenen Abschnitten dürften mittlerweile gedämpft sein.

##### Aufstau

Eine Vielzahl von Sohlrampen (10 – 15) verursachen kleinere (< 500 m) Staubereiche.

##### Wanderungshindernisse

Die Sohlrampen stellen zumindest bei den meisten Wasserständen für den Großteil der Fischarten passierbare Strukturen dar. Die Sohlrampe der Hohen Brücke ist jedoch ws.lich nur bei wenigen Wasserständen gut passierbar.

##### Morphologie / Gewässerstruktur

Der Abschnitt ist großteils beidufrig mit Blockwurfsicherungen und Sohlrampen verbaut. Lokal treten v.a. flussab der Sohlrampen noch Schotterbänke auf. Im Bereich von Leutzmannsdorf gibt es einen ca. 700 – 1000 m langen (erst kürzlich naturnah errichteten) Nebenarm. Insgesamt darf vor allem für diesen DWK eine deutlich zu geringe laterale Vernetzung mit ehemaligen und teils rudimentär noch bestehenden Nebengerinnen angenommen werden.

#### 7.2.1.2 Chemie

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 7.2.1.3 Biol. Gewässergüte

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 7.2.1.4 Einschätzung Zustand (Abiotik)

**Unbefriedigend - 4**

(Wanderungshindernisse, Morphologie)

### 7.2.2 Defizitanalyse

Die Hauptdefizite in diesem Bereich liegen in der fast durchgehenden beidufrigen Uferverbauung sowie den zahlreichen Sohlrampen. Daraus folgte eine noch immer andauernde starke Eintiefung der Ybbs. Die Errichtung des neuen Nebenarms im Bereich Leutzmannsdorf darf auch als Maßnahme gegen die fortschreitende Eintiefung gesehen werden.

### 7.2.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	Umbau von Sohlrampen (v.a. und prioritär Sohlrampe Hohe Brücke) <sup>1)</sup>				
2	Schaffung eines rechtsufrigen Nebenarms auf Höhe Allersdorf			 <sup>2)</sup>	
3	Umgestaltung des Mündungsbereiches des Amstettner Mühlbaches				
4	Schaffung eines rechtsufrigen Nebenarmes auf Höhe Kläranlage Amstetten (Umgehung von 3 Sohlrampen)			 <sup>2)</sup>	
5	Rechtsufrige Aufweitung auf Höhe der Ortschaft Luft			 <sup>2)</sup>	
6	Schaffung eines rechtsufrigen Nebenarmes im Bereich der Doislau (Höhe Dingfurt)			 <sup>2)</sup>	 <sup>2)</sup>
7	Furkationszone Ybbs bei Fkm 9 (Schönegg) <sup>1)</sup>			 <sup>2)</sup>	 <sup>2)</sup>
8	Schaffung eines linksufrigen Nebenarms im bestehenden Gewässerbettes „Schwarze Laaben“ (Neumarkt) <sup>1)</sup>				 <sup>2)</sup>
9	Kein Bau der geplanten KWs Köchlingbach und Hohe Brücke / Leutzmannsdorf				

<sup>1)</sup> Diese Maßnahmen wurden bereits im ausgearbeiteten LIFE-Antrag beschrieben.

<sup>2)</sup> Teilweise öffentliches Wassergut bzw. kooperative Grundbesitzer vorhanden. Diese Maßnahmen würden zusätzlich zu einer Verbesserung des HW-Schutzes beitragen (Finanzierung).

Weiters liegen in diesem DWK zusätzliche Unterlagen auch zu Maßnahmenvorschlägen (SWWG – Schutzwasserwirtschaftliches Gesamtkonzept Untere Ybbs, GBK – Gewässerbetreuungskonzept Untere Ybbs) vor.

## 7.3 DWK XIII KW Kimmelbach (Stauwurzel) bis Mündung - ca. 6,2 km

### 7.3.1 Ist-Bestandsanalyse / Zustandsbewertung

#### 7.3.1.1 Hydromorphologie

##### Wasserentnahmen / Restwasser

Eine Wasserentnahme kommt in diesem Abschnitt nicht vor bzw. sind dem Autor nicht bekannt.

##### Schwall

Die (geringen) Schwallbeeinträchtigungen in den flussauf gelegenen Abschnitten dürften mittlerweile gedämpft sein.

##### Aufstau

Das gerade im Umbau befindliche KW Kimmelbach wird einen Stau mit einer Länge von ca. 2,5 bis 3 km bewirken.

##### Wanderungshindernisse

Das KW Kimmelbach wird mit einer modernen FWH ausgestattet werden.

Die vereinzelt Sohlrampen stellen zumindest bei den meisten Wasserständen für den Großteil der Fischarten passierbare Strukturen dar.

##### Morphologie / Gewässerstruktur

Der Abschnitt ist im Oberwasser durchgehende beidufrig mit Blockwurfsicherungen bzw. gemauerten Trapezprofilen verbaut. Im Unterwasser des neuen KWs Kimmelbach dominieren vor allem im Bereich flussab von Au beidufrige Blockwurfsicherungen. Weiters sorgt die geplante starke Unterwassereintiefung des neuen KWs für unnatürliche Gefällsverhältnisse.

#### 7.3.1.2 Chemie

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 7.3.1.3 Biol. Gewässergüte

Nach Einschätzung des Autors liegen keine wesentlichen Beeinträchtigungen vor.

#### 7.3.1.4 Einschätzung Zustand (Abiotik)

**Schlecht – 5 \***

(Aufstau, Morphologie)

**\* DWK ist als erheblich veränderter Wasserkörper einzustufen!**

### 7.3.2 Defizitanalyse

Das Hauptdefizit liegt in der langen Staustrecke in Kombination mit der durchwegs beidufrigen Uferverbauung.

### 7.3.3 Maßnahmenprogramm / Bewirtschaftungspläne

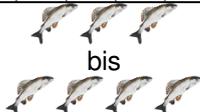
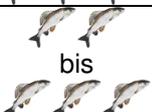
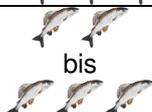
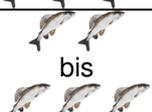
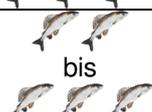
	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbedingungen / Umsetzbarkeit	Kosten / Finanzierungsmöglichkeiten
1	Schaffung eines linksufrigen Nebensarms auf Höhe Neusarling				
2	Schaffung mehrerer Nebenarme im Mündungsbereich der Ybbs <sup>1)</sup>				

<sup>1)</sup> Diese Maßnahme ist Bestandteil des genehmigten LIFE-Projektes VERNETZUNG DONAU – YBBS.

## 8 Anhang

### 8.1 Auflistung der Maßnahmen nach Priorität gereiht

D W K	Konkrete Projekte / Maßnahmen	Priorität	Ökologische Relevanz / Wirkung	Rahmenbeding- ungen / Umsetz- barkeit	Kosten / Finanzierungs- möglichkeiten
IV	Abgabe einer entsprechenden (MNQ) Restwassermenge bei Wehranlage Opponitz				
XII	Furkationszone Ybbs bei Fkm 9 (Schönegg)				
XII	Kein Bau der geplanten KWs Köchlingbach und Hohe Brücke / Leutzmannsdorf				
XI	Umbau KW Greinsfurth mit Restwasserturbine und FWH				
XII	Schaffung eines rechtsufrigen Nebenarmes im Bereich der Doislau (Höhe Dingfurt)				
XII	Schaffung eines rechtsufrigen Nebenarms auf Höhe Allersdorf				
XII	Schaffung eines rechtsufrigen Nebenarmes auf Höhe Kläranlage Amstetten (Umgehung von 3 Sohlrampen)				
XII	Schaffung eines linksufrigen Nebenarms im bestehenden Gewässerbettes „Schwarze Laaben“ (Neumarkt)				
IV	Errichtung einer FWH Wehranlage Opponitz				
VII	Umgestaltung der Wehranlage Schütt ohne Stauzieler- höhung (Erhalt der derzeitigen Fließ- strecke)				

XIII	Schaffung mehrerer Nebenarme im Mündungsbereich der Ybbs				
XI	Umbau der Sohlrampen in der Restwasserstrecke Greinsfurth (zumindest 2) → teils Auflösung, teils Umgehung				
XII	Rechtsufrige Aufweitung auf Höhe der Ortschaft Luft				
XIII	Schaffung eines linksufrigen Nebenarms auf Höhe Neusarling				
XII	Umbau von Sohlrampen (v.a. und prioritär Sohlrampe Hohe Brücke)				
VII	Errichtung einer FWH an der Wehranlage Schütt				
VII	Errichtung einer FWH an der Wehranlage Riess			?	
X	FWH beim KW Hausmening errichten			?	
X	FWH beim KW Neufurth errichten			?	
VIII	Wehranlage Winterwehr entfernen			?	
VIII	FWH beim KW Oismühle errichten			 erst seit kurzem umgebaut	
XI	Schaffung eines (zumindest) temporär dotierten Nebenarmsystems in der Restwasserstrecke („Rothschildau“)				
VIII	Unterlassen von weiteren Unterwasserbaggerungen beim KW Dorfmuhle				
II	FWH beim Schwaighofer Wehr			?	

II	Sohlstufe in Lunz entfernen	 bis 	 bis  	?	
VIII	FWH beim KW Böhlerwerk I errichten		 	?	  
VIII	FWH bei der Wehranlage Böhlerwerk II errichten		 	?	  
VIII	FWH beim KW Böhlerwerk III errichten		 	?	  
VIII	FWH beim KW Bruckbach errichten		 	?	  
IX	Schaffung eines linksufrigen Nebenarms im Bereich vor Hausmeninung (Weidlingstein)		 	?	   
VIII	Erhöhte Dotierwassermenge der FWH am KW Dorfmuhle		 	   	
XII	Umgestaltung des Mündungsbereiches des Amstettner Mühlbaches			   	
XI	Umbau der Urmündung (Sohlrampe)			  	
III	Evtl. Umbau bzw. Teilauflösung der Sohlrampen			?	
III	Rückbau der Uferverbauungen			?	
V	Evtl. Umgestaltung von Sohlrampen			?	
VI	Evtl. Umgestaltung von Sohlrampen			?	
XI	Gestaltung einer Niederwasserrinne in der Restwasserstrecke Greinsfurth			?	
I	Auflösung Kontinuumsunterbrechung			?	
IX	Überprüfung Einleitungen (Kröllendorf, Kematen)			?	?
I	Überprüfung Baggerungen			?	

## **9 Literatur**

HINTERDORFER A. (1988): 1938 – 1988 50 Jahre Ybbs-Unterlauf-Wasserverband. NÖ Bundeswasserbauverwaltung, Amstetten.

MUHAR et al. (1996) : Ausweisung flusstypisch erhaltener Fließgewässerabschnitte in Österreich – Ybbs. Im Auftrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Wien.

SCHÖNHERR J., PERZ T. & I. FORTMANN (?), Gewässerbetreuung Ybbs-Unterlauf, Kurzfassung. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien.

FORTMANN I. & E. LANG (2000): Schutzwasserwirtschaftliches Entwicklungskonzept untere Ybbs unter besonderer Berücksichtigung der Gewässerökologie. Arbeitspaket 1: Gewässerspezifisches Leitbild & Arbeitspaket 9: Aquatische Ökologie. Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten.

MITTERLEHNER et al. (2002): Die Äsche (*Thymallus thymallus* L.) in der Ybbs: Derzeitiger Bestand, Gefährdungsursachen und Empfehlungen für Schutzmaßnahmen. Bericht des Vereins Rettet die Ybbs-Äsche, Opponitz.

GUTTMANN et al. (2003): Symposium „Gefährdung und Schutz der Äsche (*Thymallus thymallus* L.). Tagungsband des Vereins Rettet die Ybbs-Äsche, Waidhofen / Ybbs.

KAUFMANN T. (2004): LIFE – Natur, Lebensraum Ybbs – Antragsunterlagen 2004. Im Auftrag der Stadtgemeinde Amstetten und des Vereins Rettet die Ybbs-Äsche, Amstetten.

## **10 Weitere verfügbare Daten**

- Digitale Grafik und Fotos aller Wehranlagen (inkl. Einstufung der Passierbarkeit)
- Digitale Grafik der Reviereinteilungen
- Temperaturdaten der ganzen Ybbs
- Umfeldanalyse (Interessensgruppen an der Ybbs)
- Luftbildaufnahmen Ybbs Unterlauf ca. 1940
- Franziszeischer Kataster Ybbs Unterlauf (digitale Grafik)
- Daten aller E-Befischungen bis 2001
- Umfangreiches Fotoarchiv